

Pressemitteilung

Saarlouis, 15. März 2024

„Deprofessionalisierung – nein Danke!“

Nach der Sitzung der Kultusministerkonferenz (KMK) wurde heute ein Beschluss dieses Gremiums veröffentlicht, wonach die Länder einen gemeinsamen Rahmen für die Qualifizierung zu Ein-Fach-Lehrkräften, das Duale Lehramtsstudium und das Quereinstiegs-Masterstudium schaffen. Der Saarländische Lehrerinnen- und Lehrerverband (SLLV) teilt die Meinung des Bundesvorsitzenden des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Gerhard Brand, der mit Blick auf die Positionslage des Verbandes feststellt: „Die KMK leistet sich einen Beschluss, der den Empfehlungen ihres eigenen wissenschaftlichen Beratungsgremium, der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK), zuwiderläuft. Der Deprofessionalisierung muss Einhalt geboten werden. Wir rücken kein Stück von unserer Ansage ab, dass es kein duales Studium im Sinne der Einphasigkeit geben soll. Zudem soll es grundsätzlich keine Ein-Fach-Lehrkräfte geben, wenngleich jenen, die in Mangelfächern zunächst nur in einem Fach unterrichten, eine Nachqualifizierung ermöglicht werden muss.“

Der SLLV setzt sich dafür ein, dass Qualität der Lehrkräftebildung gesichert und perspektivisch gesteigert wird. Sie müsse den Herausforderungen vor Ort Rechnung tragen und die angehenden Lehrkräfte optimal darauf vorbereiten, professionell zu agieren. Dafür brauche es eine angemessene Dauer des Vorbereitungsdienstes mit mindestens 18 Monaten und optimal 24 Monaten. Ein besonderes Anliegen ist dem SLLV zudem, die fortlaufende Qualifizierung der Lehrkräfte sicherzustellen. „Dafür muss zum einen die Kohärenz über alle Phasen der Lehrkräftebildung sichergestellt werden. Zum anderen muss sichergestellt werden, dass ausreichend zeitliche und finanzielle Ressourcen bestehen. Lehrkräfte müssen innerhalb der geregelten Arbeitszeit qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsangebote wahrnehmen können. Damit wird das Berufsfeld attraktiver und es können auch wieder mehr Menschen für die Arbeit im Bildungssystem gewonnen werden“, erklärt Lisa Brausch, Vorsitzende des SLLV.